



Projektsprecher Willo Göpel vor der Ruine der früheren Weißbierbrauerei Schneider. Seit Jahren bemüht er sich um die Entwicklung der Fläche. Jetzt werden die Planungen konkret. Foto: BW

„Townhouses“ entstehen am Friedrichshain

Wohnanlage mit viel Grün

Prenzlauer Berg. Auf dem Gelände des so genannten Schweizer Gartens zwischen Greifswalder Straße und Am Friedrichshain soll in den nächsten Jahren eine neue Wohnsiedlung entstehen.

Die frühere Weißbierbrauerei Schneider mit dem angrenzenden ehemaligen Vergnügungspark lag in den vergangenen Jahren überwiegend brach. Im alten, von Bombenschäden aus dem Zweiten Weltkrieg gezeichneten Brauereigebäude siedelten sich ein Tonstudio, kleinere Gewerbebetriebe und Künstler an. Außerdem gibt es im Bereich Am Friedrichshain eine kommunale Kita.

180 Quadratmeter Wohnfläche haben. Voraussichtlicher Baubeginn ist im Herbst.

Unmittelbar Am Friedrichshain, gegenüber dem Märchenbrunnen, entsteht den Planungen zufolge ein mehrstöckiges Gebäude. Dieses besteht aus großzügigen, nach Süden ausgerichtete Wohnungen. Für das Erdgeschoss sind Flächen für Dienstleistung und Nahversorgung geplant.

In die unter Denkmalschutz stehende ehemalige Weißbierbrauerei auf dem Nordteil des Grundstücks werden Wohn- und Gewerbelofts eingebaut. Den bisherigen Mietern sei bereits vor zwei Jahren gekündigt worden, berichtet Göpel. Im Bedarfsfall wolle man ihnen bei

Freundlich für Familien

Seit 1998 wird von Projektentwicklern darüber nachgedacht, wie das Areal städtebaulich aufgewertet werden kann. „Jetzt geht es voran. Auf dem 21 000 Quadratmeter großen Grundstück wird nach Plänen des Architekten Stephan Höhne ein familiengerechter Standort mit viel Grün entwickelt“, berichtet Projektsprecher Willo Göpel bei einem Vorort-Termin mit der Berliner Woche.

Initiator und Bauträger werden zwei Unternehmen der Bremer Asset-Firmengruppe sein. Projektpartner ist die Berliner Artprojekt Entwicklungs & Marketing GmbH.

Im Zentrum des Projektes stehen 60 „Townhouses“ nach englischem Vorbild. Dabei handelt es sich um innerstädtische Einfamilienhäuser mit einem eigenen kleinen Garten, Dachterrasse und Garage im Haus. Die Eigenheime werden 100 bis

der Suche nach neuem Gewerberaum helfen.

Die Kita „Zu den bunten Steinen“ wird nach dem Willen des Bezirksamts in diesem Sommer geschlossen. Als Ersatz will der Investor auf dem Gelände aber eine neue Kita errichten. „Wir boten dem Bezirksamt an, diese dann zu nutzen“, so Göpel. „Da es kein Interesse gibt, werden wir uns um einen freien Träger als Nutzer bemühen.“

Prenzlauer Gärten

Insgesamt 38 Millionen Euro sollen in die neue, idyllisch gelegene Siedlung investiert werden. Nach Fertigstellung wird diese statt „Schweizer Garten“ dann „Prenzlauer Gärten“ heißen, „weil es eigentlich auch von der Historie her gar keine Beziehung zur Schweiz gab“, so Göpel. Mehr über das Projekt ist auf der Homepage www.artprojekt-berlin.de zu erfahren. **BW**